

Was wissen wir über die israelischen Atomwaffen?

Im Gegensatz zum Iran ist Israel bereits ein Atomstaat mit einem geheimen Programm, das bis in die 1950er Jahre zurückreicht

Rayhan Uddin, middleeasteye.net, 18.06.25

Donald Trump hat in den letzten Tagen wiederholt, oft in Großbuchstaben auf seinem *Truth Social Account*, dass es dem Iran nicht erlaubt werden dürfe, eine Atomwaffe zu erlangen.

Das israelische Atomprogramm geriet im Oktober 1986 in die Schlagzeilen, als der ehemalige Nukleartechniker Mordechai Vanunu gegenüber der *Sunday Times* Einzelheiten über Dimona enthüllte. Vanunu, der neun Jahre lang in der Anlage gearbeitet hatte, sagte, sie sei in der Lage, wöchentlich 1,2 kg Plutonium zu produzieren, was für etwa 12 Atomsprengköpfe pro Jahr ausreichen würde.

Benjamin Netanjahu, der israelische Premierminister, teilt diese Ansicht. Er erklärte, dass der israelische Überraschungsangriff auf den Iran, bei dem seit dem 13. Juni Hunderte von Menschen getötet wurden, eine Präventivmaßnahme sei, um den Iran daran zu hindern, eine Atomwaffe herzustellen.

Der Iran bestreitet, dass er versucht, Atomwaffen herzustellen, und besteht darauf, dass sein Atomprogramm zivilen Zwecken diene. Das Land ist Unterzeichner des Atomwaffensperrvertrags (NVV), der besagt, dass Staaten, die noch keine Atomwaffen besitzen, diese nicht erwerben dürfen.

Der Atomwaffensperrvertrag gibt der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) die Befugnis, die Einhaltung der Bestimmungen durch die Nichtkernwaffenstaaten zu überwachen und zu überprüfen.

In der vergangenen Woche erklärte die Aufsichtsbehörde, dass der Iran gegen seine Verpflichtungen verstoßen habe – eine Maßnahme, die Teheran scharf verurteilte und als Vorwand für den israelischen Überraschungsangriff anführte.¹

Doch im Gegensatz zum Iran hat der Staat Israel den Atomwaffensperrvertrag nicht unterzeichnet und ist eines von nur fünf Ländern, die dem Vertrag von 1968 nicht beigetreten sind. Dies bedeutet, dass die IAEO keine Möglichkeit hat, das Atomwaffenarsenal des Staates Israel zu überwachen oder zu überprüfen.

Über das israelische Atomprogramm ist nur wenig bekannt, da das Land weder bestätigen noch dementieren will. Allerdings haben freigegebene Dokumente, investigative Recherchen und Enthüllungen von Whistleblowern aus den 1980er Jahren darauf hingewiesen, was der Staat Israel besitzt.

Über welche Atomwaffen verfügt Israel?

Der Staat Israel ist eines von neun Ländern, von denen bekannt ist, dass sie über Atomwaffen verfügen, zusammen mit den USA, Russland, Großbritannien, Frankreich, China, Indien, Pakistan und Nordkorea.

Nach Angaben der *Nuclear Threat Initiative* besitzt der Staat Israel rund 90 Atomsprengköpfe und genügend Plutonium, um rund 200 weitere Atomwaffen herzustellen. Israel verfügt über 750 bis 1.110 kg Plutonium, was für den Bau von 187 bis 277 Atomwaffen ausreichen würde. 2

Diese mutmaßlichen Waffen können aus der Luft, vom Meer und vom Land aus abgefeuert werden.

Der Staat Israel besitzt Flugzeuge der Typen F-15, F-16 und F-35 aus US-amerikanischer Produktion, die alle für den Einsatz von Atombomben umgebaut werden können. Wir können auch davon ausgehen, dass der Staat Israel über sechs U-Boote der Dolphin-Klasse verfügt, die von einem deutschen Unternehmen hergestellt werden und vermutlich in der Lage sind, nukleare Marschflugkörper abzuschießen. 3

Die landgestützten ballistischen Raketen der *Jericho*-Familie haben eine Reichweite von bis zu 4.000 km. Nach Schätzungen von Forschern können etwa 24 dieser Raketen nukleare Sprengköpfe tragen, wobei die genaue Zahl unklar ist.

Wie begann das israelische Atomprogramm?

David Ben Gurion, Israels erster Premierminister, startete das Atomprojekt Mitte bis Ende der 1950er Jahre. In Dimona, einer Stadt in der Negev-Wüste, wurde ein großer Komplex gebaut (der Ort wird einfach „Dimona“ genannt). Dort wurde mit Hilfe der französischen Regierung die erste Charge Plutonium hergestellt.

„Die meisten glaubwürdigen Berichte weisen auf die Rolle Frankreichs in den späten 1950er Jahren hin“, sagte Shawn Rostker, ein Forschungsanalyst am Center for Arms Control and Non-Proliferation, gegenüber *Middle East Eye*.

„Es half beim Bau des Dimona-Reaktors, lieferte wichtige Reaktortechnologie, unterstützte die Wiederaufbereitung von Plutonium und legte damit den Grundstein für den israelischen nuklearen Fortschritt.“

Französischen Historikern zufolge entstand die Zusammenarbeit zwischen Paris und dem Staat Israel aus der gemeinsamen Feindseligkeit gegenüber Gamal Abdel Nasser, dem damaligen Präsidenten Ägyptens. 4 Die französisch-israelische Zusammenarbeit wurde geheim gehalten: Selbst die USA, der engste Verbündete des Staates Israel, wusste zunächst nichts davon.

Avner Cohen, ein israelisch-amerikanischer Historiker und Professor, ist einer der bekanntesten Forscher zur israelischen Nukleargeschichte und hat mehrere Bücher zu diesem Thema geschrieben, darunter „Israel und die Bombe“. „Vor etwa einem halben Jahrhundert erwarb Israel die Fähigkeit zur Herstellung von Atomwaffen, aber es tat dies auf eine Art und Weise, wie es kein anderer Atomwaffenstaat zuvor oder danach getan hat“, erklärte er gegenüber *Middle East Eye*.

Seine Untersuchung, die auch eine Analyse kürzlich freigegebener US-Dokumente umfasst, ergab, dass Washington in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren den Staat Israel immer wieder zu seinen Aktivitäten in Dimona befragt hat.

Unter dem Druck der USA erklärte Ben Gurion schließlich im Dezember 1960 vor der Knesset, dass der Reaktor in Dimona „ein Forschungsreaktor“ sei, der „der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheit und der Wissenschaft“ dienen würde. Damit begann eine ausgeklügelte und lang andauernde Täuschung, denn zwischen 1961 und 1969 inspizierten US-Beamte die Anlage achtmal. Bei diesen Besuchen wurde eine unterirdische Trennanlage versteckt, die für die Herstellung von waffenfähigem Plutonium unerlässlich ist. Andere Teile der Anlage wurden getarnt, um den Zweck des Komplexes zu verschleiern.

Zwischen den Besuchen machte der Staat Israel erhebliche Fortschritte. Es wird vermutet, dass es seine geheime unterirdische Separationsanlage bis 1965 fertiggestellt, 1966 mit der Produktion von waffenfähigem Plutonium begonnen und noch vor Juni 1967 und dem Beginn des Krieges im Nahen Osten eine Atomwaffe gebaut hatte. 5

Was war der Nixon-Meir-Deal von 1969?

Ende der 1960er Jahre hatten die USA endlich den wahren Zweck von Dimona erfahren. Laut Cohen wurde eine geheime Abmachung getroffen, die immer noch gilt, nämlich dass Washington keine Fragen stellen würde, wenn Israel schweigt.

„1969 akzeptierten die USA den israelischen nuklearen Ausnahmestatus, solange Israel sich verpflichtete, seine Präsenz unsichtbar und undurchsichtig zu halten. Dies ist bekannt als das Nixon-Meir-Atomabkommen von 1969“, sagte Cohen gegenüber *MEE* und bezog sich dabei auf die damaligen Regierungschefs Richard Nixon und Golda Meir. Seitdem ist der Staat Israel auf seiner Seite geblieben und hat eine Politik der bewussten Verschleierung betrieben, wobei Offizielle die Existenz eines Atomwaffenarsenals weder zugeben noch leugnen. Die USA haben sich dem angeschlossen und sogar Berichten zufolge Disziplinarmaßnahmen gegen jeden US-Beamten angedroht, der das Programm öffentlich anerkennt.

Im Jahr 2009 wurde US-Präsident Barack Obama gefragt, ob Länder im Nahen Osten über Atomwaffen verfügten. Er antwortete, er wolle nicht spekulieren. 6

Hat der Staat Israel Atomwaffen getestet?

Von den neun Atommächten ist der Staat Israel die einzige, die noch keinen offenen Atomtest unternommen hat. Der nächste Beweis war der so genannte „Vela-Zwischenfall“ im September 1979, als das israelische Team und das Südafrika der Apartheid-Ära möglicherweise einen gemeinsamen Atomtest auf einer Insel im Südatlantik und im Indischen Ozean unternahmen. Damals entdeckten US-Satelliten einen unerklärlichen doppelten Lichtblitz, normalerweise ein verräterisches Zeichen für eine nukleare Explosion.

Das Apartheidregime Südafrikas entwickelte fünf Jahrzehnte lang Massenvernichtungswaffen, beendete aber 1989 ihr Atomprogramm. Es ist das einzige Land, das die Fähigkeit zur Herstellung von Atomwaffen erlangt hat, aber freiwillig darauf verzichtete. 7

Jimmy Carter, der zum Zeitpunkt des Vorfalls US-Präsident war, sagte, er glaube, dass es sich bei dem Vela- Zwischenfall um einen israelischen Atomtest gehandelt habe. „Unter unseren Wissenschaftlern wächst die Überzeugung, dass die Israelis tatsächlich eine nukleare Testexplosion im Ozean nahe dem südlichen Ende Südafrikas unternommen haben“, schrieb er in seinem *White House Diary*, einer 2010 veröffentlichten kommentierten Fassung eines während seiner Präsidentschaft geführten Tagebuchs.

Wann wurden die israelischen Atomwaffen allgemein bekannt?

Das israelische Atomprogramm geriet im Oktober 1986 in die Schlagzeilen, als der ehemalige Nukleartechniker Mordechai Vanunu gegenüber der *Sunday Times* Einzelheiten über Dimona enthüllte. Vanunu, der neun Jahre lang in der Anlage gearbeitet hatte, sagte, sie sei in der Lage, wöchentlich 1,2 kg Plutonium zu produzieren, was für etwa 12 Atomsprengköpfe pro Jahr ausreichen würde.

Er sagte, dass die amerikanischen Vertreter bei ihren Besuchen in den 1960er Jahren durch falsche Wände und versteckte Aufzüge getäuscht wurden und nicht wussten, dass sich unter der Erde weitere sechs Stockwerke befanden.

Vanunu machte 60 Fotos von Dimona, von denen mehrere von der britischen Zeitung veröffentlicht wurden.

In den Jahren vor dem Bekanntwerden der Informationen war Vanunu vom israelischen Vorgehen desillusioniert, er war gegen den Einmarsch in den Libanon im Jahr 1982 und forderte gleiche Rechte für die Palästinenser. 8

Doch noch bevor seine Geschichte veröffentlicht wurde, wurde Vanunu von israelischen Agenten entführt. Als er sich auf Kosten der *Sunday Times* in London aufhielt, wurde er von einer Mossad-Agentin überredet, nach Rom zu reisen. Dort wurde er unter Drogen gesetzt, in den Staat Israel gebracht, der Spionage für schuldig befunden und zu 18 Jahren Haft verurteilt - mehr als die Hälfte davon in Einzelhaft. Nach seiner Freilassung im Jahr 2004 wurde ihm untersagt, zu reisen oder mit ausländischen Journalisten zu sprechen. Diese Beschränkungen gelten nach wie vor.

Was ist Israels Strategie für den Einsatz von Atomwaffen?

Im Jahr 2011 wurde der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu von Piers Morgan gefragt, ob er bestätigen könne, dass der Staat Israel keine Atomwaffen besitze. Er antwortete: „Das ist unsere Politik. Wir wollen nicht die ersten sein, die Atomwaffen im Nahen Osten einsetzen.“ Diese Aussage wird von israelischen Beamten oft wiederholt, wenn sie zu diesem Thema befragt werden.

„Israel hat nie öffentlich klargestellt, was ‚Einführung‘ bedeutet“, sagte Cohen und fügte hinzu, dass Israel nukleare Aktivitäten als geheim und außerhalb seiner Verteidigungs- und Außenpolitik behandelt. Daher gibt es in Israel keine öffentliche Strategie für den Einsatz von Atomwaffen. Es wird davon ausgegangen, dass Israel keine Atomwaffen einsetzt, außer in den extremsten Szenarien des ‚letzten Auswegs‘.

Es ist auch allgemein bekannt, dass Israel, solange es sein regionales Monopol aufrechterhält, seine Fähigkeiten nicht als Waffen betrachtet.“ Das „Szenario der letzten Zuflucht“ wird manchmal auch als „Samson-Option“ bezeichnet, ein Ausdruck, der vermutlich von israelischen Führern Mitte der 1960er Jahre geprägt wurde. Demnach würde Israel im Falle einer existenziellen Bedrohung einen nuklearen Vergeltungsschlag ausführen.

Samson war eine biblische jüdische Figur, die, als sie von ihren Feinden, den Philistern, in einem Tempel angekettet wurde, ihre gottgegebene Kraft nutzte, um eine Säule zum Einsturz

zu bringen und sich selbst und ihre Entführer zu töten. Sie steht in krassem Gegensatz zur Doktrin der gegenseitig zugesicherten Zerstörung (*Mutually Assured Destruction, MAD*), die besagt, dass im Falle eines präventiven Angriffs einer Atommacht auf eine andere die angegriffene Nation immer noch Zeit hätte, Vergeltung zu üben, so dass keine der beiden Nationen überleben würde.

Theoretisch könnte die Samson-Option jedoch zur Anwendung kommen, wenn der Staat Israel mit einer militärischen Niederlage konfrontiert wird, die es als existenziell ansieht, selbst durch eine nicht-nukleare Macht.

Cohen und mehrere andere Forscher haben erklärt, dass der Staat Israel während des Nahostkriegs 1973, als Ägypten und Syrien einen Überraschungsangriff starteten, diese Option in Betracht zog.

Israel hat zwar nie zugegeben, dass es Atomwaffen besitzt, aber die israelische Führung hat angedeutet, dass sie im Bedarfsfall eingesetzt werden können.

„Unsere U-Boot-Flotte dient als Abschreckung für unsere Feinde“, sagte Netanjahu 2016 in einer Rede. „Sie müssen wissen, dass Israel jeden, der versucht, ihm zu schaden, mit großer Macht angreifen kann.“

Erst kürzlich, im November 2023, äußerte ein Minister öffentlich, dass der Abwurf einer Atombombe durch den Staat Israel auf den Gazastreifen „eine Option“ sei. Amichai Eliyahu, der israelische Minister für das Kulturerbe, wurde wegen dieser Äußerung kurzzeitig von den Regierungssitzungen ausgeschlossen und erklärte später in den sozialen Medien, dass dies „metaphorisch“ gemeint war.

Was hat die Welt über Israels Atomwaffen gesagt?

Der Staat Israel ist einer von nur fünf Staaten, die nicht dem Atomwaffensperrvertrag von 1968 beigetreten sind, der den Einsatz von Atomwaffen unter internationale Kontrolle stellen soll. Indien und Pakistan haben den Vertrag nie unterzeichnet. Nordkorea unterzeichnete ihn, zog sich aber 2003 zurück. Der Südsudan ist der einzige Nichtunterzeichner, der keine Atomwaffen besitzt.

Im Dezember 2014 stimmte die UN-Generalversammlung mit überwältigender Mehrheit (161 zu fünf Stimmen) für eine Resolution, in der der Staat Israel aufgefordert wurde, auf den Besitz von Atomwaffen zu verzichten, dem NVV „ohne weitere Verzögerung“ beizutreten und alle seine Nuklearanlagen der Überwachung durch die IAEO zu unterstellen. Die Resolution war nicht bindend. Der Staat Israel hat ihr nicht Folge geleistet. 9

„Israel ist ein souveränes Land und wird seine Entscheidungen auf der Grundlage seiner eigenen Sicherheit und Interessen treffen“, so Rostker. „Ein offenerer Ansatz könnte jedoch dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen und nukleare Spannungen abzubauen, ohne die Abschreckung zu gefährden.“

Rayhan ist Middle East Eye-Journalist und in London ansässig. Sein Interesse liegt auf Geopolitik, Konflikten und Menschenrechten. Er hat auch für The Guardian, The Spectator und New Statesman geschrieben.

1 <https://www.washingtonpost.com/world/2025/06/12/iran-nuclear-breach-iaea-un-watchdog/>

2 <https://www.nti.org/countries/israel/>

3 <https://www.nti.org/analysis/articles/israel-submarine-capabilities/>

4 <https://theaviationgeekclub.com/the-story-of-how-france-helped-israel-to-build-the-dimona-nuclear-power-plant-and-then-imposed-an-arms-embargo-on-tel-aviv/>

5 <https://foreignpolicy.com/2025/02/07/israel-nuclear-weapons-dimona-deception-cia-jfk-eisenhower-lbj-ben-gurion/>

6 https://www.huffpost.com/entry/why-did-obama-diss-helen_b_165544

7 <https://www.nti.org/countries/south-africa/>

8 <https://rightlivelihood.org/the-change-makers/find-a-laureate/mordechai-vanunu/>

9 <https://www.aljazeera.com/news/2014/12/2/un-vote-urges-israel-to-renounce-nuclear-arms>

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/explainers/what-do-we-know-about-israels-nuclear-weapons>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de